# Verkaufs-Ausstellung

**1. Dez. 2008 – 10. Jan. 2009**

---

# Filzkunst aus der Mongolei

## das besondere Geschenk

Die Frauen der Mongolei haben ihr uraltes, ureigenes Handwerk wieder entdeckt. Mit traditionellen und modernen Mustern fertigen sie aus naturgefärbter Schafwolle Jurte-Sitze, Pantoffeln u.a.

Der Erlös geht ohne Abzüge an das Frauen-Selbsthilfeprojekt „Festjurte im Altai“
s.a. www.freunde-des-altai.org

---

Südstadtbibliothek
Krausenstraße 10
30171 Hannover
Tel.: 168 4 47 44
www.stadtbibliothek-hannover.de

Öffnungszeiten:

| | |
|---|---|
| Mo, Do | 12 - 19 Uhr |
| Di, Fr | 11 - 17 Uhr |
| Sa | 10 - 13 Uhr |

Stadtbibliothek Hannover

# Auf Wiedersehen in der Südstadtbibliothek

"Dsud" nennen die Mongolen verheerende Naturkatastrophen, die während eines Menschenalters höchstens zwei-, dreimal vorkommen. Nun aber erleben die Hirtennomaden in den Jahren seit 1999 hintereinander  extreme Kältewinter. Millionen Tiere verenden. Die Verluste sind bedrohlich. Ohne Vieh ist kein Leben. Der Wechsel von der Planwirtschaft zur freien Marktwirtschaft führte zudem in den letzten Jahren zu einem abrupten Wandel. Der Niedergang der alten Lebensweise und der Verlust der traditionellen Strukturen zeichnen sich ab.

Angesichts dieser ernsten Lage hat eine Gruppe von Persönlichkeiten, darunter die Ethnologin Amélie Schenk und der Autor Galsan Tschinag, den Verein „Freunde des Altai e.V." ins Leben gerufen. Hilfe und Beistand für das leidende Nomadenvolk, Schutz und Pflege der kulturellen und biologischen Vielfalt im Lebensraum Mongolischer Altai sind Ziele des Vereins.

Vorerst geht es darum, tatkräftig den Nomaden beizustehen, die um die Rettung ihrer Herden kämpfen. Der nächste Schritt ist, sich gemeinsam gegen die immer wiederkehrenden Naturkatastrophen zu rüsten. Und schließlich geht es um den Erhalt der Nomadenkultur – und um eine Brücke zwischen Osten und West, die Verständnis für die jeweils andere Lebensform wecken soll.

Ein Begegnungszentrum in der Westmongolei ist im Aufbau. Gemüse- und Tierfutteranbau werden genauso gefördert wie die alten Handwerkstechniken des Filzens, Stickens und der Holzbearbeitung. Die Verarbeitung von Knochen und Horn sind angedacht. Wiederaufforstung ist geplant, so auch die Einführung von Wind und Sonnenenergie, die für die oft einsam stehenden Nomadenjurten im wind- und sonnenreichen Bergland ideal sind.

Sowohl eine Lesestube und eine Lehr- und Lernstätte zur Wissensvermittlung und Weiterbildung als auch ein Umschlagplatz für nomadische Handwerkserzeugnisse werden eingerichtet, die „Festjurte im Altai". Die Schule im Zentrum braucht Unterstützung.

Bei allem wollen wir bewährtes Altes erhalten und mit vernünftigem Neuen beleben. Das bedeutet auch: Wir unterstützen lebens-erhaltende Entwicklungsmodelle in menschengerechten Größenordnungen mit umweltfreundlichen, sanften Technologien und erneuerbaren Energien.